

Barcelona als Vorbild

220 Teilnehmer aus 31 Nationen tauschen sich auf Europas erster Solarthermie-Konferenz „estec“ über technische Entwicklungen und die Märkte in ihren Ländern aus.

„Diese Veranstaltung war für uns so brillant wie der blaue Sommerhimmel über Freiburg.“ Mit diesen Worten bilanzierte Ole Pilgaard, Präsident der European Solar Thermal Industry Federation (ESTIF), Europas erste Solarthermie-Konferenz estec, die Ende Juni parallel zur Intersolar in Freiburg stattfand. „Unserem Ziel, Hersteller, Investoren, Politiker sowie Vertreter von Energieagenturen zusammenzubringen, um die Schranken für die Solarthermie in Europa weiter abzubauen, sind wir ein gutes Stück näher gekommen“, schwärmte Europas Solar-Frontmann.

220 Teilnehmer aus 31 Nationen waren der Einladung der ESTIF in Deutschlands Sonnenhauptstadt gefolgt, um sich über den Stand der Solartechnik sowie über die Förderbedingungen und Wachstumschancen in ihren Staaten auszutauschen. Eines der zentralen Themen der Konferenz: Die „Solarmärkte von Morgen“ in den Staaten Südeuropas wie Italien, Frankreich und vor allem Spanien. Glänzendes Beispiel: Die katalanische Hauptstadt Barcelona. Dort sind seit zwei Jah-

ren Hausbauer gesetzlich verpflichtet, eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung zu installieren. Das hat die Solarthermie in der Region spürbar belebt. Das „Barcelona-Projekt“ soll nun auch in Madrid und Sevilla und langfristig auch in anderen Städten Europas umgesetzt werden.

Ein weiteres Highlight der estec: Der Bericht über den Stand der Dinge bei der Erarbeitung eines gemeinsamen europäischen Prüf- und Zertifizierungssystems für solarthermische Anlagen. Mit der europaweiten Vereinheitlichung der Standards beabsichtigt die ESTIF, den Export der Sonnenprodukte in Europa zu vereinfachen. Schon „sehr bald“ sei nur noch ein einziger Test notwendig, um sich Zutritt zu allen Märkten zu verschaffen, so Jan Erik Nielsen, bei der ESTIF zuständig für dieses Projekt. Das solar key mark-Projekt ist überfällig. Nach wie vor blockieren beispielsweise die beiden Zukunftsländer Spanien und Frankreich unter anderem deutschen Herstellern mit aufwändigen Zulassungsverfahren den Marktzutritt.

Dritter Themenschwerpunkt der Konferenz waren die Solarthermiemärkte in ausgewählten Staaten außerhalb Europas. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf China. „Bei uns boomt der Markt“, so Li Hua, Solarexpertin bei der niederländischen Energieagentur (NOVEM). Bereits im Jahr 2000 waren im Reich der Mitte sechs Millionen Quadratmeter Kollektorfläche installiert, 2004 sollen es bereits 15 Millionen Quadratmeter sein. Zum Vergleich: In Deutschland sind derzeit 750.000 Quadratmeter Kollektorfläche installiert.

Ob und mit welchen Schwerpunkten die estec im nächsten Jahr stattfinden wird, ist noch offen. „Die Konferenz ist gut gelaufen und wird in jedem Fall fortgesetzt“, so Gerhard Stryi-Hipp, Geschäftsführer des Bundesverbandes Solarindustrie (BSi) und Mitveranstalter der estec. Denkbar sei, die Konferenz künftig in einem der Boomländer wie Frankreich oder Spanien fortzuführen.

Text: Sascha Rentzing